

Gewässerökologische Maßnahmen

Was sind Gewässerökologische Maßnahmen?

Zwischen Passau und Aschach werden auf 62 Flusskilometern insgesamt 30 gewässerökologische Maßnahmen umgesetzt. Sie werten den hart verbauten Donauabschnitt ökologisch auf und fördern die Artenvielfalt. Fische sollen mehr Laichplätze und Jungfischhabitate sowie Unterstand finden. Weiters werden auch Amphibienlaichgewässer angelegt. Die Maßnahmen kompensieren Eingriffe durch den Energiespeicher Riedl und werden dauerhaft erhalten und gepflegt.

Anlage neuer Kiesbänke und Flachwasserzonen

Neue Kiesbänke und Flachwasserzonen schaffen wichtige Laich-, Ruhe- und Nahrungsräume für Fische. Auch wirbellose Tiere und bestimmte Vogelarten profitieren von diesen Lebensräumen.

Umgestaltung bestehender Uferbauwerke

Durch die Anpassung von Leitwerken und Sporne entstehen abwechslungsreiche Strömungsverhältnisse und strukturreiche Ufer. Bestehende, mit Steinen befestigte Ufer werden teilweise mit Kiesschüttungen überdeckt. So bleibt der technische Schutz erhalten und gleichzeitig entstehen neue Lebensräume.

Aufwertung von Altarmen und ruhigen Gewässerbereichen

Ruhigere Gewässerzonen werden wieder besser an den Fluss angebunden. Verlandete oder verschlammte Bereiche werden ausgebaggert und dauerhaft instand gehalten. Dadurch entstehen wertvolle Rückzugsräume, insbesondere für Jungfische.

Verbesserung der Strömungsverhältnisse

Unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten fördern die Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten und schaffen abwechslungsreiche Lebensbedingungen im Fluss.

Amphibienlaichgewässer

Geeignete Laichgewässer für Amphibien sind selten geworden. Deshalb werden im Zuge des Projekts neue Amphibienlaichgewässer angelegt.



Fischschutzkonzept

Zum Schutz von Fischen ist für den Energiespeicher Riedl ein ganzheitliches mehrstufiges Fischschutzkonzept vorgesehen. Mehrere technische Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass Fische den Einlaufbereich frühzeitig meiden.

- Das Einlaufbauwerk liegt in einem technisch geprägten Bereich in der Flussmitte der Donau, der für viele Fischarten als Lebensraum weniger attraktiv ist.
- Eine Tauchwand soll vor allem oberflächennah schwimmende Fische vom Einlauf fernhalten.
- Eine Sohlschwelle erschwert bodenorientierten Fischarten den Zugang.
- Ergänzend ist am Einlaufrechen ein elektrisches Scheuchsystem vorgesehen. Es erzeugt ein schwaches elektrisches Feld im Wasser, das Fische frühzeitig zum Abdrehen veranlassen soll.

